

Bleib fröhlich in

IHM



Andachten von
Hartmut Jaeger





Hartmut Jaeger
Bleib fröhlich in IHM
Andachten von Hartmut Jaeger

Best.-Nr. 275000
ISBN 978-3-98963-000-0

Es wurde folgende Bibelübersetzung verwendet:
Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der
SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Außerdem wurden u. a. verwendet:
NeÜ bibel.heute
© 2010 Karl-Heinz Vanheiden und Christliche Verlagsgesellschaft
Lutherbibel, revidierter Text 2017
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

1. Auflage
© 2024 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
www.cv-dillenburg.de

Satz und Umschlaggestaltung: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
Umschlagmotiv: © pixabay.com/adege

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler entdeckt haben,
können Sie uns gern kontaktieren: info@cv-dillenburg.de

Vorwort

Dieses Andachtsbuch hat eine besondere Entstehungsgeschichte: Es handelt sich um Kalenderbeiträge und Artikel, die Hartmut Jaeger im Laufe seiner etwa 40-jährigen Tätigkeit bei der Christlichen Verlagsgesellschaft geschrieben hat. So erstrecken sich die Andachten über ein zeitliches Spektrum von den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts bis in die 20er-Jahre des 21. Jahrhunderts. Im Rahmen der Sichtung und Überarbeitung hat sich gezeigt, dass die Andachten zeitlos sind, den Leser auch heute noch ansprechen und zum Nachdenken über die Bibel und die Beziehung zu Gott und Jesus Christus anregen.

Die Beiträge spiegeln die Herzenshaltung von Hartmut Jaeger wider sowie seinen Wunsch, seinem Herrn mit allen Mitteln und Möglichkeiten zu dienen und den Menschen das Evangelium und die gesunden Lehren der Bibel unermüdlich weiterzugeben.

Jesus Christus steht bei ihm an erster Stelle. Viele seiner Mails enden mit dem Satz „Bleib fröhlich in IHM“. Somit war der Titel des Andachtsbuches sehr schnell gefunden. Es möchte für ein Jahr Begleiter sein und Mut machen, „fröhlich in IHM“ zu bleiben.

Ursprünglich handelte es sich bei diesem Andachtsbuch um eine Überraschung, die die Mitarbeiter des Verlags Hartmut zum Ausscheiden aus der Geschäftsführung zusammengestellt haben. Erfreulicherweise ist diese Überraschung gelungen, sodass wir es nun unter seiner Zustimmung für die Öffentlichkeit zugänglich machen wollen.

Wir wünschen dem Leser viel Segen beim Lesen der täglichen Andachten, ganz nach dem Motto von Hartmut Jaeger: Bleib fröhlich in IHM.

Der Verlag, Dillenburg im August 2024



Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte.

Matthäus 9,37-38

Schwierigkeiten bieten Möglichkeiten

Mit diesem Motto lasst uns das neue Jahr beginnen. Wir lernen von Jesus. Er spricht zu seinen Jüngern, nachdem er die große Not im Volk Gottes gesehen hat. Das Volk ist verwahrlost, falschen Hirten preisgegeben und ohne gute geistliche Nahrung. Angesichts der großen Not fordert unser Herr seine Jünger heraus. Seine Leute sollen zur Problemlösung beitragen. Dazu nennt er ihnen drei Dinge:

1. Er zeigt die Chance in der Not.

Jesus sieht ein großes Problem und gleichzeitig auch eine große Chance. Menschen, die am Ende sind, sind eher bereit, neu anzufangen. Die Felder sind reif zur Ernte. Jetzt ist die Gelegenheit, den Menschen das Evangelium zu sagen.

2. Er zieht nüchtern Bilanz.

Jesus weiß auch, dass nur wenige bereit sind, bei der Ernte mitzuhelfen. Aber Menschen müssen Menschen sagen, dass es einen Ausweg aus ihrer ausweglosen Situation gibt. Und da sind wir alle gefordert. Das Evangelium muss laufen. Leider ist es bis heute in vielen Gemeinden ein ähnliches Bild: viel Arbeit, wenige Arbeiter und viele, die meckern. Wie soll das Problem gelöst werden?

3. Er fordert auf zum Gebet.

Die Problemlösung unseres Herrn ist vielleicht aus unserer Sicht nicht immer die schnellste, aber sie ist die effektivste. Wir sollen nicht für zwei arbeiten, sondern für einen zweiten beten. Seine Aufforderung zum Gebet fordert auch uns heraus. Letztlich sollen wir mit dem Problem zurück zu ihm, dem Herrn der Ernte.

So sind Schwierigkeiten Möglichkeiten, neue Erfahrungen mit unserem Herrn Jesus zu machen. Das wünsche ich uns für das vor uns liegende Jahr.



Du sollst dich vor dem HERRN, deinem Gott, freuen, du und dein Sohn und deine Tochter ...

5. Mose 16,11a

Freue dich!

Manchmal gewinnt man den Eindruck, dass Kindererziehung eine fortwährende Last ist. Eltern wünschen sich, dass ihr Kind aus einer bestimmten Phase bald heraus ist, stellen dann aber fest, dass mit zunehmendem Alter weitere Sorgen dazukommen.

Das 5. Buch Mose zeigt uns, wie wichtig die Freude an und mit unseren Kindern ist. Gott will, dass wir uns miteinander freuen. Wir sollen unsere Kinder mit hineinnehmen in die Freude, die wir durch die Beziehung zu ihm haben.

Freude ist immer ein Ausdruck von Leben. Freude kann man nicht machen. Aber wir können etwas tun, damit sie entsteht:

1. Freude erwächst aus Dankbarkeit.

Zunächst wollen wir einige Punkte aufzählen, für die wir dankbar sind. Nachdem wir sie zusammengetragen haben, danken wir Gott dafür im Gebet. Danken macht froh.

2. Freude entsteht beim Singen.

Wann haben wir das letzte Mal miteinander gesungen? Lasst uns täglich mindestens ein Lied miteinander singen.

3. Freude erlebt man in der Gemeinschaft.

Wir dürfen uns freuen, dass Gott uns so zusammengeführt hat. Wir brauchen einander. Dass wir uns gegenseitig haben dürfen, ist ein Geschenk. Wir danken Gott, dass wir Menschen in unserer Umgebung haben, die uns lieben.

4. Freude lebt von der Gnade.

Die beiden Worte *Freude* und *Gnade* haben im Griechischen denselben Wortstamm. Bleibende Freude ist immer eine Antwort auf Gottes Gnade. Gott beschenkt uns. Darüber wollen wir uns mit unseren Kindern freuen.



In Christus ist mein ganzer Halt

1. *In Christus ist mein ganzer Halt.
Er ist mein Licht, mein Heil, mein Lied,
der Eckstein und der feste Grund,
sicherer Halt in Sturm und Wind.
Wer liebt wie er, stillt meine Angst,
bringt Frieden mir mitten im Kampf?
Mein Trost ist er in allem Leid.
In seiner Liebe find ich Halt.*

2. *Das ewge Wort, als Mensch geborn.
Gott offenbart in einem Kind.
Der Herr der Welt, verlacht, verhöhnt
und von den Seinen abgelehnt.
Doch dort am Kreuz, wo Jesus starb
und Gottes Zorn ein Ende fand,
trug er die Schuld der ganzen Welt.
Durch seine Wunden bin ich heil.*

3. *Sie legten ihn ins kühle Grab.
Dunkel umfing das Licht der Welt.
Doch morgens früh am dritten Tag
wurde die Nacht vom Licht erhellt.
Der Tod besiegt, das Grab ist leer,
der Fluch der Sünde ist nicht mehr,
denn ich bin sein, und er ist mein.
Mit seinem Blut macht er mich rein.*

4. *Nun hat der Tod die Macht verlorn.
Ich bin durch Christus neu geborn.
Mein Leben liegt in seiner Hand
vom ersten Atemzuge an.
Und keine Macht in dieser Welt
kann mich ihm rauben, der mich hält.
Bis an das Ende dieser Zeit,
wenn er erscheint in Herrlichkeit.*

Text & Melodie: Stuart Townend & Keith Getty; Dt. Text: Guido Baltes ¹

Dieses Lied wurde als Andacht aufgenommen, weil es nicht nur eines von Hartmut Jaegers Lieblingsliedern ist, sondern weil es auch die Geschichte dessen erzählt, weshalb wir *in Christus* fröhlich sein und bleiben können: Jesus Christus ging für uns in den Tod, stand auf und lässt uns an seiner Auferstehung teilhaben. Was könnte uns im Leben mehr Halt und Freude schenken als dieses Wissen?



In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen nach dem Reichtum seiner Gnade.

Epheser 1,7

Alles in Christus ...

... das ist eine gute Überschrift für den Epheserbrief. Paulus stellt Jesus Christus als die zentrale Person der göttlichen Heilsgedanken vor. Immer wieder finden wir die Ausdrücke „in ihm“, „in Christus“ u. Ä. Gott hat alles in seinem Sohn Jesus Christus zusammengefasst. *In ihm* haben wir alles. *In ihm* gehören wir auch zur Neuschöpfung Gottes, seiner Gemeinde. (Tipp: Suche alle mit dem Ausdruck „in ihm“ verwandten Formulierungen aus dem Epheserbrief heraus.)

In unserem Leitvers betont Paulus zwei Tatsachen: Erlösung und Vergebung. Beides war notwendig zu unserem Heil: Befreiung aus unserem sündigen Zustand und Vergebung unserer Sünden, der einzelnen Taten. Der Mensch ist Sünder. Sünde ist ein Zustand. Die sündigen Taten vergibt Gott, wenn wir sie ihm bekennen. Sünde dagegen kann nicht vergeben werden, sie muss mit dem Tod bezahlt werden. Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.

Und das hat der Herr Jesus getan. Er ist für dich und mich gestorben. Er hat den Lohn der Sünde, den Tod, stellvertretend für uns bezahlt. Er ist der Erlöser. Befreiung aus dem Zustand der Sünde ist nur möglich geworden, weil Jesus Christus für uns starb. Deshalb verkündigen wir regelmäßig seinen Tod, indem wir das Abendmahl feiern. Wir können nur staunen, was der

Herr Jesus alles für uns getan hat. Wir wollen *ihn* bewundern und unsere Bewunderung auch innerhalb der Gemeinde laut zum Ausdruck bringen.



*Wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen
zu guten Werken ...
Epheser 2,10a*

Wozu bin ich da?

Jostein Gaarder hat einen interessanten Roman über die Geschichte der Philosophie geschrieben: „Sofies Welt“. Darin wird Philosophiegeschichte von ihren Anfängen bis in die Gegenwart in einen Abenteuerroman des Denkens verpackt. Dieses Buch war in den 90er-Jahren ein Bestseller. Dabei dreht sich alles um die Fragen: Woher komme ich? Wozu bin ich hier? Und wo gehe ich einmal hin? Erschütternd ist, dass die Philosophen keine Antwort auf die wichtigen Fragen des Menschseins haben. Ganz anders lesen wir es in der Bibel.

Paulus schreibt den Ephesern, dass Gott sie zu neuen Menschen gemacht hat, die wissen, wozu sie da sind.

Wir sind „*sein Gebilde*“. Wir gleichen einem Meisterstück. Und wenn Gott etwas schafft, dann hat er damit einen Plan. Gott hat uns zu neuen Menschen gemacht, damit wir ihm dienen. Davon bin ich einfach begeistert. Wir dürfen als ehemalige Sünder, als Menschen, die Feinde Gottes waren, heute ein Werkzeug in der Hand Gottes sein. Das ist großartig. Gott will uns gebrauchen. Das gibt unserem Leben einen tiefen Sinn.

Problematisch wird es, wenn unser Leben der eigentlichen Bestimmung nicht entspricht. Leider sind viele Christen faul in Bezug auf Gott. Sie haben für alles Mögliche Zeit, aber nicht für Gottes Sache. Das darf nicht so bleiben.

Sprich mit fleißigen Arbeitern in deiner Gemeinde und lass dir Aufgaben zeigen.



Wir sind ... geschaffen zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Epheser 2,10

Gottes Arbeitsplan

Dienst für Gott ist nichts Außergewöhnliches, sondern das ganz Normale. Gott hat uns zu neuen Menschen gemacht, damit wir für ihn leben. Aber wie können wir erkennen, welche Aufgaben jetzt dran sind? Zunächst stellen wir fest, dass Gott einen Arbeitsplan für jeden Christen ausgearbeitet hat: „*Gute Werke, die Gott zuvor bereitet hat.*“ Davon gehen wir aus! Wir arbeiten keinen eigenen Plan aus, sondern danken Gott für seinen. Unsere Verantwortung besteht nun darin, sensibel für seine Fingerzeige zu sein, damit wir seinen Plan verwirklichen.

Erstens müssen wir seinen souveränen Willen *kennen*. In der Bibel finden wir grundsätzliche Aussagen über Gottes Willen. Gottes Wort vergleiche ich gerne mit Leitplanken einer breiten Autobahn. Innerhalb der Leitplanken habe ich einen gewissen Spielraum, aber ich darf auf keinen Fall über die Leitplanken hinaus. Deshalb müssen wir zweitens Gottes moralischen Willen

tun. Sünden nehmen uns den klaren Blick für seinen Plan mit unserem Leben. Gehorsam ist der Schlüssel zur Erkenntnis. Und so dürfen wir drittens um die Erkenntnis seines Willens beten. Dabei sagen wir unserem Gott, dass wir bereit sind, die Aufgaben zu tun, die er uns vorlegt. Es gibt so viele Aufgaben im Reich Gottes. Packen wir's an! Die gute Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde und der offene Austausch helfen uns, seinen Plan zu erkennen.



Wandelt würdig der Berufung.
Epheser 4,1b

Ein neuer Lebensstil

Lebensstile verändern sich. Wovon hängen diese Veränderungen ab? Von Trends, Mode, Meinungsmachern, Medien, Möglichkeiten einer Wohlstandsgesellschaft und vielem mehr. Wird ein Mensch Christ, verändert sich das Leben. Gott schafft Neues. Im ersten Teil des Epheserbriefes (Kap. 1–3) zeigt Paulus, wie Gott uns in dem Herrn Jesus zu neuen Menschen berufen hat.

Es ist wichtig, dass wir uns zunächst einmal mit unserer Berufung beschäftigen. Denn wie sollen wir würdig der Berufung wandeln, wenn wir nicht wissen, wozu wir berufen sind? Die Lehre von Epheser 1–3 bildet die Grundlage. Hier erfahren wir etwas von Gottes Werk an uns. Wir sind neue Menschen, die Gott als sein Meisterstück (Kap. 2,10) gebrauchen will. Woran sollen unsere Mitmenschen das erkennen? Natürlich an unserem Verhalten! Und deshalb spricht Paulus ab Kapitel 4 immer

wieder vom Wandel: Wandelt entsprechend eurer Berufung (4,1); wandelt in Liebe (5,2); wandelt als Kinder des Lichts (5,8); wandelt als Weise (5,15). Unser Verhalten macht deutlich, ob wir wirklich neue Menschen sind. Und dabei müssen wir auch bedenken, dass unser Lebensstil auf unseren Gott verweist. Von daher ist es Gott nie egal, wie wir leben. Als Vorbild für den neuen Lebensstil dient uns der Herr Jesus. Er hat die Tugenden Gottes gelebt. Von ihm wollen wir lernen, was es heißt, zur Ehre Gottes zu leben.



Lasst uns aber die Wahrheit bekennen in Liebe.

Epheser 4,15a

Hart, aber wahr

Wahrheit ist die richtige Darstellung der Wirklichkeit. Wahrheit hat zu tun mit der Person Jesus Christus. Wo finden wir die Wahrheit? Der Herr Jesus sagt: *„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, ... so werdet ihr die Wahrheit erkennen.“* Zur Wahrheitsfindung brauchen wir Gottes Wort. Die Wahrheit ist oft schwer zu ertragen, aber heilsam. Sie ist hart, aber wahr. Nur wenn jemand die Wahrheit hört und sie für sich persönlich annimmt, erlebt er wahre Befreiung. Denn weiter sagt der Herr Jesus: *„Die Wahrheit wird euch frei machen“* (Joh 8,32). Der Textzusammenhang im Epheserbrief macht deutlich, dass das Bekenntnis der Wahrheit im Gegensatz zu skrupellosem Betrug steht. Das Reden und Ausleben der Wahrheit gehören zum würdigen Wandel eines Christen. Dadurch wird die Einheit des Geistes bewahrt

und geistliches Wachstum gefördert. Die Wahrheit zu bekennen heißt aber auch wahrhaftig zu sein. Wie gehen wir miteinander um? Wahrhaftigkeit hat mit Offenheit und Ehrlichkeit zu tun. In diesem Zusammenhang erwähnt Paulus die Liebe. Wenn die Wahrheit helfen und heilen soll, muss sie in aller Klarheit und mit einem von göttlicher Liebe erfüllten Herz gesagt werden. Die Liebe ist dann das richtige Motiv und bestimmt den Ton. Lasst uns heute in diesem Sinne miteinander leben. Dazu kann uns nur der befähigen, der gesagt hat: „*Ich bin die Wahrheit.*“



Kauft die gelegene Zeit aus!
Epheser 5,17a

Zeit ist mehr als Geld

Jeder Tag hat 1440 Minuten oder 86 400 Sekunden. Zeit, die Gott uns zur Verfügung stellt. Zeit, die wir sinnvoll nutzen sollen. Denn Zeit ist eine Gabe Gottes, die wir verantwortungsbewusst zu verwalten haben. Paulus spricht davon, die Zeit auszukaufen. Das bedeutet, die Zeit, die Gott uns gegeben hat, sinnvoll zu nutzen. Damit wir nicht in falsche Aktivitäten oder in eine tödliche Trägheit verfallen, bringt er seinen Aufruf zur richtigen Zeitplanung mit einer wichtigen Aussage in Verbindung: „*Seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille Gottes ist*“ (Eph 5,18). Deshalb sollte es zu unseren wichtigsten Gebetsanliegen gehören: „Herr, hilf mir, meine Zeit recht einzuteilen.“ Wir können nicht machen, was wir wollen. Gott will uns gebrauchen. Wir leben in einer Freizeitgesellschaft. Auch mancher Christ versucht,

möglichst viel Freizeit und Urlaub für sich herauszuschlagen. Mancher führt einen sehr lockeren Lebensstil. Man merkt nichts von dem Eifer des Paulus oder von dem Einsatz und der Hingabe unseres Herrn Jesus, als er auf dieser Erde gelebt hat. Was ist los? Hatte Paulus vielleicht eine andere Kraft in sich als wir? Diente er einem anderen Herrn? Der Herr Jesus will, dass wir unsere Zeit für ihn nutzen. Das ist nie verlorene Zeit, sondern geschenkte. Indem wir für ihn arbeiten, werden wir beschenkt und investieren für die Ewigkeit.



Werdet voll Geist!
Epheser 5,18b

Wer sich ein Auto kauft, will damit fahren

So wie ein Besitzer Freude an seinem neuen Auto hat, will sich Gott auch an Menschen freuen, für die er teuer bezahlt hat, denn Gott hat uns mit dem Blut des Herrn Jesus erkauft. Aber darüber hinaus hat er uns auch mit allem ausgerüstet, was wir brauchen, damit es in unserem Leben „rund“ läuft. Wir haben Gottes Geist in uns. Wichtig ist, dass Gottes Geist viel Platz bekommt in unserem Leben. Deshalb fordert Paulus die Epheser auf, voll Geistes zu werden. Wie kann das geschehen? Er nennt vier „Räder“, damit das „Lebensauto“ gut fährt. Erstens: „Achtet auf euer Reden.“ Wir dürfen uns gegenseitig Dinge mitteilen, die gut sind und uns ermutigen. Dazu hat uns Gott sein Wort gegeben. Leider sind unsere Reden manchmal alles andere als aufbauend. Zweitens schreibt er vom Singen und Musizieren zur Ehre Gottes. Mein Eindruck

ist, dass früher in den Familien mehr gesungen wurde. Singen tut der Seele gut. Weiter spricht Paulus von der Dankbarkeit. In einem dankbaren Herzen hat Gottes Geist viel Platz. Vielleicht können wir heute zehn Dinge nennen, für die wir Gott danken. Viertens lesen wir: Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi. Wenn wir in Ehe, Familie, Gemeinde und Beruf einander in einer ehrfürchtigen Haltung dem Herrn Jesus gegenüber begegnen, kann Gottes Geist in unserem Leben wirken. Mit einer Panne am Straßenrand zu stehen ist eine unangenehme Sache. Deshalb wollen wir unser Lebensauto einmal neu durchchecken.



Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi!
Epheser 5,21

Gottes Programm umfasst alle Lebensbereiche

Paulus sitzt im Gefängnis in Rom und schreibt den Christen in Ephesus einen Brief. Er will ihnen deutlich machen, wie großartig es ist, zur Gemeinde Gottes gehören zu dürfen. Damit jeder den Reichtum Gottes in der Gemeinde genießen kann, ist es wichtig, dass sich alle richtig verhalten. Dabei denkt er an Männer und Frauen, an Väter, Mütter und Kinder und an Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Kurz: Familienleben und Arbeitsplatz sind vom Gemeindeleben nicht ausgeschlossen. Das muss einfach alles zusammenpassen. Wie sollen sich die Einzelnen verhalten? Sie sollen sich einander unterordnen. Bemerkenswert ist, dass dieser Aufruf in Verbindung mit der Geistesfülle steht. Paulus schreibt

in Epheser 5,18-19: „*Werdet voll Geistes, indem ihr ...*“ Und dann folgen einige Aufforderungen, z. B.: „*Ordnet euch einander unter.*“ Und unmittelbar danach spricht er die verschiedenen Personen-gruppen an. Diese Unterordnung ist ein Ergebnis von Achtung und Ehrfurcht dem Herrn Jesus gegenüber. Mit anderen Worten: Unterordnung geschieht aus der richtigen Motivation, wenn es uns das Wichtigste im Leben ist, den Herrn Jesus zu ehren.

Und das ist der Geheimtipp des Paulus für den praktischen Umgang miteinander: Wenn dein Nächster merkt, dass du dich so verhältst, weil du den Herrn Jesus liebst und ehrst, schaffst du eine Vertrauensbasis, die Gehorsam leichter macht.



Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn! Denn das ist recht.

Epheser 6,1

Der Schlüssel zum Glück

„Was hat Paulus uns zu schreiben?“ – vielleicht waren die Kinder in der Gemeinde von Ephesus erstaunt, als sie beim Vorlesen des Briefes plötzlich hörten: „Ihr Kinder.“ Paulus fordert die Kinder auf, ihren Eltern zu gehorchen. Ja, aber ist das nicht selbstverständlich? Gehorchen hat mit Hören zu tun. Richtig hinzuhören, wenn die Eltern etwas sagen, darum geht es erst einmal. Gehorchen hat mit Unterordnen zu tun. Gott hat Eltern eine große Verantwortung übertragen. Eltern sollen für ihre Kinder sorgen und sie so erziehen, dass sie lernen, mit Gott zu leben. Sie sind verantwortlich für ihre Kinder. Deshalb sollen die Kinder ihre Anweisungen befolgen. In unserer Gesellschaft steckt der Gehorsam in

einer tiefen Krise. Erziehung zum Gehorsam gehört nicht mehr zu den wichtigsten Erziehungszielen. Eine falsch verstandene Erziehung zur Mündigkeit und die Befreiung von allen Autoritäten haben den Gehorsam verdrängt. Doch glücklicher ist der Mensch dadurch nicht geworden. Das Gegenteil ist der Fall.

Gottes Aufruf zum Gehorsam gilt damals wie heute. Gottes Anweisungen sind zeitlos. Er meint es gut mit uns. Bestimmt fällt es uns manchmal schwer, zu gehorchen. Aber nicht die Auflehnung gegenüber den von Gott eingesetzten Autoritäten macht glücklich, sondern die Unterordnung. Wer seine von Gott gegebene Stellung einnimmt, wird beschenkt. Gehorsam gegenüber Gott ist der Schlüssel zum Glück.



*Ihr wisst doch, dass jeder, der Gutes tut, dies vom
Herrn empfangen wird.*
Epheser 6,8

Der bessere Lohn

Paulus erwähnt hier einen Grundsatz Gottes, der den Ephesern bekannt war. Ganz bestimmt gehörte er zu den Lehrinhalten des Paulus, als er zwei Jahre lang in der Schule des Tyrannus unterrichtete. Paulus spricht hinein in das oft sehr spannungsgeladene Verhältnis zwischen Sklaven und Herren. Im römischen Weltreich gab es damals ca. 60 Millionen Sklaven. Sklaven wurden auf dem Markt gehandelt wie ein Stück Ware. Sie waren recht- und mittellos und der Willkür ihrer Herren total ausgeliefert. Starke soziale Spannungen blieben da natürlich

nicht aus und machten auch vor der Gemeinde Gottes nicht halt, denn die Bekehrung eines Sklaven änderte nicht seinen sozialen Status.

Unter solchen Bedingungen die Gesinnung des Herrn Jesus zu leben, das ist nicht einfach. Deshalb will Paulus allen Gruppen, die im Arbeitsprozess miteinander zu tun haben, klarmachen: Wenn ihr dem anderen Gutes tut, wird der Herr Jesus euch belohnen. Unserem Herrn entgeht nichts. Seine Buchführung ist absolut korrekt. Er übersieht die Gutwilligkeit des Einzelnen nicht. Er registriert Treue und Geduld. Wer Ungerechtigkeit am Arbeitsplatz nicht nur erträgt, sondern immer noch wohlwollend seine Arbeit tut, wird vom Herrn Jesus entschädigt. Zweifellos ist eine Entschädigung von seiner Seite von viel größerem Wert als jede Entlohnung auf dieser Erde. Das ist der bessere Lohn.



Wieso sollte ich Christ werden? Dann ist es doch mit dem Spaß vorbei! (1)

Ist der Christ tatsächlich ein armes Wesen, das sich nur noch im Gefängnis christlicher Gebote und Regeln bewegen darf? Vielleicht wirken Christen manchmal so – das ist eine traurige Sache –, oder es wird ein falsches Christsein verkündigt. Was sagt die Bibel?

Christen haben Grund zur Freude

Ich behaupte sogar: Der Christ ist der einzige Mensch, der sich unabhängig von äußeren Bedingungen freuen kann. Warum?

Ein Christ ...

... freut sich über die Vergebung seiner Sünde. *„Freuen, ja, freuen will ich mich in dem Herrn! ... Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern der Rettung, ...“* (Jes 61,10). Leider werden diese Kleider oft mit einer Zwangsjacke verwechselt. Aber das sagt nur der, der diese „Kleider der Rettung“ noch nicht getragen hat.

... freut sich über seinen Retter und Herrn, Jesus Christus. So sagte der Engel zu den Hirten auf dem Feld vor Bethlehem: *„Siehe, ich verkündige euch große Freude, ... denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, Herr, ...“* (Lk 2,10-11).

... freut sich über die Tatsache, dass er für immer in der Gemeinschaft mit Gott leben darf. *„Freut euch, dass eure Namen im Himmel angeschrieben sind“* (Lk 10,20).

... freut sich über das Wort Gottes (Ps 119,162).

... erlebt Vorfriede, weil er eine wunderbare Zukunft vor sich hat.

Also hat ein Christ ...

... echte Gründe, sich dauerhaft, unabhängig von äußeren Stimmungsmachern zu freuen. Das sind Geschenke Gottes, die ihm kein Mensch nehmen kann.

Fortsetzung folgt



Wieso sollte ich Christ werden? Dann ist es doch mit dem Spaß vorbei! (2)

Wenn Christen so viel Grund zur Freude haben, warum findet man so wenig Freude in ihrem Leben? Erstens ist nicht jeder Mensch ein Christ, auch wenn er sich so bezeichnet.

Zweitens haben leider auch viele Christen nicht begriffen, was ihr Christsein für wertvolle Schätze beinhaltet. Innen stimmt's nicht, deshalb wird keine Freude sichtbar.

Übrigens: Die Bibel ist kein Buch der Trauer, sondern der Freude. Wusstest du schon, dass das Hauptwort „Freude“ und das Tätigkeitswort „sich freuen“ ca. 300-mal in der Bibel stehen? Gottes Botschaft ist eine Freudenbotschaft an uns!

In Philipper 4,4-9 zeigt Paulus sieben Schritte zur Freude.

Bemerkenswert ist, dass er dies aus einem römischen Gefängnis an Christen in Philippi schreibt, die wegen ihres Bekenntnisses zu Jesus Christus verfolgt werden:

Schritt 1: Denkt daran, dass ihr im Herrn Jesus geborgen seid! *„Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch!“*

Schritt 2: Pocht nicht auf euer Recht! *„Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden ...“*

Schritt 3: Denkt an die Tatsache, dass Jesus wiederkommt! *„... der Herr ist nahe.“*

Schritt 4: Sagt Gott alles im Gebet! *„Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen ...“*

Schritt 5: Bewahrt euch eine dankbare Grundhaltung! *„... mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.“*

Schritt 6: Beschäftigt euch mit den positiven Dingen! *„Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt!“*

Schritt 7: Handelt danach! *„Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.“*